

sie kennen keine Schen, keine Verlegenheit, jedes trachtet durch Sicherheit (?) im Gesange oder künstlerische Fertigkeit im Saitenspiele die Concurrentin zu bemeistern.

Das Koto — ein großes Saiteninstrument — besteht aus einem langen, etwas gewölbten, prismatischen Resonanzkasten, worüber 13 Darmsaiten über eben so viele Holzstege gespannt sind. Die Stimmung der Saiten in wachsenden Tönen war nach Octaven folgende: h, a, f, e, c — h, a, f, fis, e, c — h, a. Während des Spieles drücken die Finger der Linken die Saiten nach abwärts und die rechte Hand bringt mittelst eines Elfenbeinstäbchens die Saiten am anderen Ende des Steges zum Tönen. So lange das Mädchen sich nur auf dem Koto versuchte, gefiel mir das Spiel in seiner einfachen, melodiosen, melancholischen Weise, als es aber, gestachelt von dem Erfolge, mit freischender, schneidiger Stimme ein Lied intonirte, leerte ich die Theeschale.

Bevor wir Se. Durchlaucht verließen, erkundigte sie sich unter Symptomen der höchsten Neugierde, ob in unserem Vaterlande viele Menschen geköpft werden und in welcher Art eine solche Procedur vor sich gehe. Im höchsten Grade überrascht, theilte ich mit, daß eine solche Art der Hinrichtung in Oesterreich nicht vorkomme. Er wollte es gar nicht glauben. Als ich Tags darauf Djuski fragte, warum der Fürst sich für das Enthaupten interessire, sagte er: „Unser Freund, der „Daimio Si-chi“, ist nun, nachdem der Mikado seine Besitzungen eingezogen hat, als Scharfrichter in Kioto angestellt.“

Die Tageshelle des 10. Juli wurde von den Bewohnern der Gionstraße dazu benützt, um Straße und Häuser für den Abends abzuhaltenden Festzug „Merimono“ auf das beste zu schmücken. Zu beiden Seiten der Straße wurden auf je fünf Schritte Entfernung große Holzständer zur Aufnahme der Papierlampions, welche der Nacht ein anheimelndes Bild verleihen sollten, in die Erde geschlagen. Ein fortlaufendes Bambugeländer sonderte das Trottoir vor den Häusern von der Straße ab und das Straßenpflaster wurde mit Strohmatte belegt. Große Holztribunen thürmten sich vor den Häusern hie und da bis zur Höhe des Daches. Jeder Hauseigenthümer sorgte in